

Sonderdruck aus:



Erfahrungs-  
heilkunde

# Acta medica empirica

Zeitschrift für die ärztliche Praxis

Hauptschriftleiter: Dr. med. Erich KRUG

Schriftleitung: Dr. med. Heinz GRUNEWALD

---

Wissenschaftlicher Beirat:

J. BISCHKO (Wien), H.-J. BREDT (Gießen), U. DERBOLOWSKY (Homburg), W. DOGS (Rinteln), J. P. DOSCH (Schwendt/Tirol), K.-H. GEBHARDT (Karlsruhe), R. GRUNER (Saulgau), Ch. HERRMANN (Heidelberg), H. HUNEKE (Düsseldorf), W. A. LAABS

(Detmold), W. LANG † (Heidelberg), H. MÜLLER (Arlesheim), E. RAUCH (Maria Wörth), P. REICHERT (Mannheim), D. REINSTORFF (Hamburg), H. STADTLAENDER (Wolfsburg), E. W. STIEFVATER (Freiburg), F. VIDA (Karlsruhe), E. v. WECKBECKER (Bad Brückenau), H. ZULLA (Konstanz)

Band 35 · Heft 8, August 1986 · KARL F. HAUG VERLAG GMBH & CO. · 6900 HEIDELBERG

---

**Plazenta: Ein beachtenswertes therapeutisches Prinzip**

Von *Kh. Kugler* und *E. Krug*

Originalia

## Plazenta: Ein beachtenswertes therapeutisches Prinzip

Von *Kh. Kugler* und *E. Krug*

Thymusfaktoren spielen heute in der Therapie eine beachtliche Rolle. Sie werden zur Beeinflussung des Immunsystems, zur Revitalisierung und auch in der Onkologie eingesetzt. Thymuskuren sind „in“, die Patienten verlangen von sich aus danach aufgrund des ausgesprochenen „Thymusrummels“ in der Boulevardpresse.

Die Plazenta als zentrales Organ im Bereich der Revitalisierung wird dagegen zur Zeit geradezu vernachlässigt. Die Plazenta ist beim Menschen mit 15 bis 20 cm Durchmesser, 2 bis 4 cm Dicke, etwa 500 g schwer und bei der Schwangerschaft in der Gebärmutter das Organ, das nicht nur dem Foeten über die Nabelschnur Nährstoffe und Sauerstoff zuführt, sie hat auch Entsorgungsaufgaben bei der Beseitigung von Abfallprodukten des kindlichen Stoffwechsels. Darüber hinaus werden in der Plazenta insbesondere während der Schwangerschaft Peptidhormone gebildet, über deren Bedeutung heute nur Vermutungen angestellt werden können, obwohl das erste dieser Hormone von *Aschheim* und *Zondek* bereits 1927 charakterisiert werden konnte, nämlich das Choriongonadotropin (hCG).

*K. E. Theurer* hat schon Mitte der 50er Jahre (vgl. „Die Spezifität von zytoplasmatischen Organsubstanzen unter besonderer Berücksichtigung solcher aus Plazenta und die isolierte Anwendung ihres maternen und fetalen Anteils“ in: *Therapiewoche*, 7 Heft 11, 1957, S. 340) darauf hingewiesen, daß Präparate aus Plazenta therapeutisch vielerlei Organfunktionen beeinflussen und eine breite therapeutische Wirkung besitzen. Als fakultatives Organ der Gravidität geht ihre Wirkung über die übliche organspezifische Wirkung der funktionellen Bestandteile hinaus und ist nicht nur auf das gleichartige Organ während der Gravidität, sondern auch auf den Gesamtorganismus gerichtet.

Es besteht eine substitutionelle Wirkung solcher Faktoren. Darauf beruht die direkte Beeinflussung. Bei der Behandlung mit Organvollsubstanzen ist jedoch auch eine induktive Wirkung auf defekte Regu-

lationen über die Beeinflussung der Synthesemechanismen möglich. Zusätzlich sind diese beiden Wirkungsrichtungen bei der Zytoplasmatischen Therapie zu diskutieren.

Im Laufe der Gravidität erfüllt die Plazenta verschiedene Aufgaben: Zunächst erfolgt die Nidation des befruchteten Eis im mütterlichen Organismus durch den Trophoblasten als Vorläufer der Plazenta aufgrund von proteolytischen Enzymen der Chorionzellen. Mithin besteht eine funktionelle Ähnlichkeit mit den Verdauungsdrüsen des Magen-Darmkanals, die ebenfalls proteolytische Enzyme produzieren. In gleicher Weise ergeben sich Sachzusammenhänge, auf die *K. E. Theurer* vor fast 30 Jahren schon hingewiesen hat:

1. Als Stoffwechselorgan besorgt die Plazenta die Aufnahme der für die Ernährung und das Wachstum des Keimes notwendigen Nährstoffe und die Ausscheidung der Stoffwechselschlacken. Analogien bestehen bei diesen Funktionen mit denen des Darmes, der Leber und der Nieren.
2. Die Übertragung der Blutgase Sauerstoff und Kohlendioxyd weisen auf therapeutische Beziehungen zum Lungenepithel hin.
3. Die Funktionen als Speicherorgan von Vitaminen und Spurenelementen besitzen Beziehungen zur Leber und zu den mesenchymalen Geweben.
4. Infolge ihres Gefäßreichtums wirkt die Plazenta auf das Gefäßsystem.
5. Die Senkung der Serum-Lipide und des Cholesterinspiegels kann durch die Anregung der Produktion von östrogenen Hormonen erklärt werden.
6. Als hormonbildendes Organ wirkt die Plazenta auf die Hypophyse ein und steigert die Bildung der glandotropen Hormone und des Wachstumshormons.

Darüber hinaus gibt es sicherlich noch weitere Wirkungsbeziehungen.

Die Hormonproduktion der Plazenta findet bei Semiplazenten, bei denen eine Trennung von maternem und fetalem Anteil leicht möglich ist, ausschließlich

im fetalen Anteil der Plazenta, dem Chorion, statt, während im maternalen Anteil der Plazenta Gegenstoffe gegen fetale Regulationsfaktoren gebildet werden. Die Zytoplasmatische Therapie mit vitOrgan-Präparaten hat daraus Konsequenzen gezogen und verwendet ein spezielles Verfahren, das *Theurer* entwickelt hat, um den maternalen und fetalen Anteil getrennt aufzuarbeiten. Dadurch wird eine differenziertere Anwendung und eine beträchtliche Verbesserung der therapeutischen Möglichkeiten erreicht. Nach *K. E. Theurer* sind Gegenindikationen für den isolierten fetalen Anteil möglicherweise auch für die totale Plazenta alle Überfunktionszustände von Hypophyse und Nebenniere, jugendlicher und hypophysärer Diabetes, Hyperfollikulinämie im beginnenden Klimakterium, nicht zuletzt maligne und benigne Neoplasmen, weil der fetale Anteil der Plazenta die Zellteilung anregt und immunsuppressiv wirkt.

Indikationen für die Anwendung von Präparaten aus totaler Plazenta und insbesondere die daraus isolierten fetalen Anteile (Chorion = Revitorgan Nr. 71) sind Hypotonie, Atopien, Insuffizienz des Hypophysen-Nebennierensystems, genitale Hypoplasie und idiopathische Sterilität, Hypercholesterinämie und damit einhergehende Krankheiten wie Arteriosklerose, Psoriasis usw., schlecht heilende Wunden, Ulzera, Frakturen, Durchblutungsstörungen, Parodontose, Wachstums- und Entwicklungsstörungen im Kindesalter u. a. Die therapeutischen Wirkungen werden insbesondere auch über die Förderung der Stoffwechselforgänge und der Zellteilung bzw. Zellvermehrung erzielt.

Der materne Anteil der Plazenta (Dezidua = Revitorgan Nr. 70) besitzt keinerlei Kontraindikationen und ist im Indikationsverzeichnis der Revitorgan-Präparate zur allgemeinen Revitalisierung, bei Neoplasmen, Hypertonie, Diabetes mellitus angegeben. Nach einleitender vorbereitender Behandlung mit Dilutionen in immunologisch tolerogener Dosierung werden Trockensubstanzen gegebenenfalls wiederholt zweimal wöchentlich i.m. injiziert. Von den Dilutionen Nr. 70 stehen auch 5-ml-Ampullen für die Dauersubstitution zur Verfügung. Die unterschiedlichen therapeutischen Prinzipien der beiden Plazenta-Anteile sind leider noch viel zu wenig bekannt, um gebührend genutzt zu werden. Sie bedeuten eine wertvolle Berei-

cherung der therapeutischen Möglichkeiten insbesondere auch in der Onkologie. Dort wirkt der materne Anteil der Plazenta (Dezidua) tumorhemmend, schmerzstillend, roborierend und euphorisierend.

In einem Doppelblindversuch am Krebsforschungsinstitut der Universität Wien, der über 84 Wochen mit drei verschiedenen Gruppen von Inzuchtmäusen, die spontan an autochthonen Mammatumoren erkrankten, durchgeführt wurde, wie auch bei der Krebszerzeugung durch Kanzerogene während der prophylaktischen Anwendung, überlebten mehr als 40% der Tiere, wenn sie als Zusatz im Futter Revitorganpräparationen aus dem maternalen Anteil der Rinderplazenta in einer Konzentration von  $10^{-9}$  g/g Trockenfutter verfüttert bekamen. Bei den Gruppen ohne Plazentazusatz und denjenigen mit Zusatz von fetalem Anteil der Rinderplazenta, dem Chorion, verstarben dagegen alle Tiere.

In einem anderen Versuch an Mäusen, bei denen durch Injektion von 0,25 mg Methylcholanthren die Tumorbildung ausgelöst wurde und bei denen ohne Behandlung nach 36 Wochen alle Tiere eingingen, blieben 40% der Tiere am Leben, wenn dreimal im Abstand von 14 Tagen jeweils 0,1 ml eines wässrigen Extrakts aus dem maternalen Anteil der Rinderplazenta vor der Methylcholanthrenanwendung parenteral injiziert wurde. Auch in einem Vergleichssystem, bei der diaplazentaren Krebszerzeugung mit Ethylnitrososulfon, waren die Ergebnisse hochsignifikant.

*Anders* (Universität Gießen) hat bei spontan an Melanomen erkrankten Zahnkarpfen die schützende Wirkung von Präparationen aus dem maternalen Anteil der Rinderplazenta feststellen können, wenn dem Wasser im Aquarium Dezidua-Präparationen in Verdünnungen  $10^{-9}$ /ml zugesetzt waren.

*Werth* (Universität Homburg) hat die präventive, lebenszeitverlängernde Wirkung der Präparate aus Rinderdezidua beim Sarkom-WE-11 tragenden Ratten nachgewiesen. Auch liegen umfangreiche Versuchsergebnisse von *Letnansky* (Krebsforschungsinstitut der Universität Wien) über die prophylaktische und therapeutische Wirkung dieser Extrakte in Tierversuchen vor (vgl. hierzu *K. E. Theurer* „Prophylaxe und Therapie von Präkanzerosen und Malignomen mit makromolekularen Organextrakten“ in: Krebsgeschehen Heft 4, 1980).

## Originalia

Von großer Bedeutung sind auch die Behandlungsmöglichkeiten der Blutdruckanomalien sowie der Erkrankungen der Gefäße und des Herzmuskels mit Plazenta. Bei Hypotonie wirkt der fetale Plazenta-Anteil blutdrucksteigernd, während der materne Anteil den Blutdruck senkt. Totale Plazenta wirkt normalisierend auf den Blutdruck. Bei der Hypertonie haben die Verfasser mit dem maternem Anteil der Plazenta teilweise frappierende Ergebnisse erzielen können. Dabei hat sich besonders der Einsatz der 5-ml-Ampullen der Dilutionen bewährt. Gegebenenfalls kann mit anderen Revitorgan-Präparaten, insbesondere mit NeyGeront, kombiniert werden. Die Plazenta-Präparate eignen sich allgemein zur Kombination mit Präparaten anderer Organprovenienzen.

Alles in allem, es kann nur empfohlen werden, die vielseitigen Möglichkeiten der Plazenta zu nutzen.

**Zusammenfassung**

Von der Plazenta als zentralem Organ der Reproduktion sind allgemeine Wirkungen zu erwarten. Wirkung und Indikationen der Plazentaanteile werden im Hinblick auf die Zytoplasmatische Therapie beschrieben.

**Summary**

The placenta as a central organ of reproduction is to be expected to have general effects in the body. Effects and indications of placental elements are described with respect to cytoplasmic therapy.

*(Anschrift für die Verfasser:  
Dr. med. E. Krug, Mörikestraße 2, 7253 Renningen 2)*